

lebhaftere und lichtere Färbung dem früher (l. c. pag. 204) von Batum beschriebenen ♀.

Drei Stücke endlich von Keda in Adsharien vermitteln zwischen Bedriaga's var. rudis und var. modesta. Sie zeigen 28, 31 und 32 Gularschüppchen in der Mittellinie, 7, 8 und 10 Collaren, 49 + 6, 56 + 6 und 59 + 6 Schuppen in der Rumpfmittle, und es entsprechen 8 Tibialschuppen einem Raume von 8—10 Dorsalschuppen.

Ein schönes kupferbraunes ♂ von hier misst:

Totallänge	206 mm
Kopflänge	19 "
Kopfbreite	13 "
Von Schnauzenende zu Vordergliedmaassen	30 "
" " bis After	68 "
Vordergliedmaassen	25 "
Hintergliedmaassen	36 "
Schwanzlänge	138 "

var. raddei n.

Char. Differt a L. muralis (Laur.) typica rictu oris peculiariter curvato, supralabialibus anterioribus 5 nec 4, sento occipitali latiore quam longo, latitudinem scuti interparietalis duplo superante, seriebus ventralium plerisque 8, exteriore minore, squamis tibialibus carinatis, magnitudine squamis dorsalibus aequalibus. Color principalis griseus, regione axillari ocellis 3 caeruleis, nigrocinctis ornata.

Hab. Njuwady im mittleren Araxesthal, 5./15. Juni 1890, 3 Stücke.

Maasse.

Totallänge	151	150	mm
Kopflänge	13	13	"
Kopfbreite	9 ¹ / ₂	9 ¹ / ₂	"
Von Schnauzenende zu Vordergliedmaassen	21	22	"
" " " After	54	57	"
Vordergliedmaassen	20	20 ¹ / ₂	"
Hintergliedmaassen	30 ¹ / ₂	32	"
Schwanzlänge (teilweise regeneriert)	97	93	"

So ähnlich die vorliegende Form auch der mit ihr zusammen vorkommenden *L. muralis* var. *defilippii* Cam. ist, was

Tracht und Färbung anlangt, so zeigt sie doch eine ganze Anzahl von abweichenden Merkmalen, die es geraten erscheinen lassen, sie vorläufig mit einem besonderen Namen zu belegen. Vor allem fällt die eigentümliche Krümmung der Maulspalte auf, indem ein convex vorspringender, vorn fast etwas nach aufwärts gestülpter Oberkiefer in einen in der Mitte concav ausgehöhlten, vorn stark nach aufwärts gebogenen Unterkiefer einpasst. Ein zweites Merkmal ist das ungewöhnlich breite, aus 3 oder 4 Schüppchen zusammengesetzte Occipitale, das doppelt so breit ist als das Interparietale und stets wenigstens so breit wie dieses lang ist. Sodann hat die Form 5 vordere Supralabialen, und die meisten Schilder der äussersten Ventralreihe sind in zwei Schuppen gespalten, so dass die Zahl 8 der Ventralenreihen fast richtiger ist als die nur bei einzelnen Schilderreihen vorhandene Sechszahl. Nur das jüngste der drei vorliegenden Stücke zeigt in allen Reihen blos 6 Ventralschilder und keine Spur der bei den anderen zu beobachtenden Teilung der äussersten Reihe. Die Tibia hat Kielschuppen wie bei var. *depressa* Cam., dieselben sind aber genau so gross wie die glatten Rückenschuppen, d. h. eine Länge von 8 Tibialschuppen entspricht genau einer solchen von 8 Rückenschuppen. Ich zähle 26—27 Gularschüppchen von den Kinnschildern an in der Mittellinie bis zum Halsband inklusive und 53 + 8 und 55 + 8 Schuppen um die Rumpfmittle. Femoralporen 19—19 und 20—18.

Weissgrau bis hell bräunlichgrau mit zwei Längsreihen kleiner schwarzer Rückenmakeln; Seiten schwärzlich mit mehreren Reihen von schwarz umsäumten Augenflecken, die obere Reihe in der Achselgegend mit weissgelben Augen, die darunter liegende zweite mit 2—4 hinter einander stehenden himmelblauen Rundflecken, alle in schwarzem Felde oder breit schwarz gesäumt.

Diese Varietät ist vielleicht als eine Uebergangsform aufzufassen, welche die Kluft zwischen *L. muralis* var. *defilippii* Cam. und *L. brandti* Defil. überbrücken hilft. Von letzterer trennt sie sich aber u. a. durch das konstant einfache Postnasale und durch die nur unvollständige Teilung der Ventralen in 8 Längsreihen.

Zwischenformen von dieser Varietät zu var. *defilippii* Cam. liegen mir vor von Tativ im Karabagh, wo am 17./29. Mai 1890 sieben Stücke erbeutet wurden. Die Färbung ist vollkommen übereinstimmend mit unserer var. *raddei*, auch die blauen Augen-

flecken in der Achselhöhle fehlen nicht, aber es sind bei allen (mit Ausnahme von 2 Stücken, welche 5—5 haben und von einem Stück, welches 4—4 zeigt) 5—4 vordere Supralabialen vorhanden, das Occipitale ist kaum breiter als das Interparietale, und die beiden accessorischen Ventralschilderreiben sind nur durch mehr oder weniger grosse Oberschilder oder auch gar nicht angedeutet. Da aber die hechtartig gekrümmte Maulspalte vorhanden ist, dürfte die Zugehörigkeit noch zur var. *raddei* anzunehmen sein. Ich zähle 26—30 Gularschüppchen in der Mittellinie, 54 + 6 und 55 + 6 Schuppen um die Rumpfmittle, und es entsprechen 8 gekielte Tibialschuppen 7—9 Dorsalschuppenreihen; die Tibialschuppen sind also bald ein klein wenig grösser, bald gleich gross, bald ein klein wenig kleiner als die Rückenschuppen.

var. *defilippii* Cam.

Boettger in Radde's Fauna und Flora des S.-W.-Caspigebiets, Leipzig 1886 pag. 44.

Schuscha im östlichen Karabagh, am 24. April bis 6. Mai 1890, 44 Stücke, und Njuwady im Araxesthal, am 5./17. Juni 1890, 5 Stücke, hier mit var. *raddei* Bttg. zusammenlebend.

Obgleich die zahlreichen Exemplare von Schuscha noch innige Beziehungen zur var. *raddei* Bttg. aufweisen, rechne ich sie doch sämtlich schon zu der in Talysch und Nordpersien herrschenden var. *defilippii* Cam. Ich finde 1 Stück mit 6—5 vorderen Supralabialen, 4 mit 5—5, 9 mit 5—4, 2 mit 4—5 und 28 mit 4—4 vorderen Supralabialen. Die hechtartige Schnauzenbildung ist besonders bei den Stücken mit 6—5 und 5—5 vorderen Supralabialen noch sehr deutlich, aber Pholidose und Färbung sind schon ganz die der ächten var. *defilippii* Cam., wie ich sie l. c. pag. 44 ff. beschrieben habe, und die Ventralen sind constant in 6 Längsreihen angeordnet. Rücken- und Unterschenkelschuppen sind fast immer von gleicher Grösse; 8 Tibialschuppenreihen nehmen den Raum von 7—9 Dorsalschuppenreihen ein. Grüne Farben fehlen der Oberseite immer; die Analgegend und die Unterseite der Schenkel schmückt ein leuchtendes Safran- oder Chromgelb.

Dieselbe Form lebt ziemlich unvermittelt neben var. *raddei* m. bei Njuwady. Die Stücke von hier haben 4—4 vordere Supralabialen, doch kommt auch einmal die Zahl 5—4 vor. Die